

## **NDB-online Artikel**

**Thelen, Albert Vigoleis**

Pseudonym: Leopold Fabrizius

1903 – 1989

Schriftsteller, Übersetzer

Albert Vigoleis Thelen war ein deutscher Schriftsteller, Literaturkritiker und Übersetzer (überwiegend aus dem Portugiesischen). Sein literarisches Hauptwerk ist der autobiografische, auf Mallorca spielende Roman „Die Insel des zweiten Gesichts. Aus den angewandten Erinnerungen des Vigoleis“ (1953), der seit den 1990er Jahren auch eine internationale Rezeption erfährt.

geboren am 28. September 1903 in Süchteln/Niederrhein  
gestorben am 9. April 1989 in Viersen-Dülken/Niederrhein  
Konfession römisch-katholisch

### **Tabellarischer Lebenslauf**

1909 1913 Schulbesuch Volksschule Süchteln (Niederrhein)  
1913 1918 Schulbesuch Kaiser-Wilhelm-Schule Süchteln (Niederrhein)  
1918 1919 Schulbesuch (ohne Abitur) Humanistisches Gymnasium Viersen  
1919 Ausbildung zum Schlosser Süchteln (Niederrhein)  
1922 1923 Technischer Zeichner; Besuch der Textilfachschule Viersen;  
Krefeld  
1925 1926 Studium der Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte  
Universität Köln  
1926 1928 Fortsetzung des Studiums; Erweiterung um die Fächer  
Zeitungswissenschaften und Niederländische Philologie (ohne Abschluss)  
Universität Münster  
1928 1931 Tätigkeit auf der Geflügelfarm seines Bruders Joseph Süchteln  
(Niederrhein)  
1931 Aufenthalt in Amsterdam; Übersiedlung nach Palma de Mallorca; dort  
Sekretär Harry Graf Kesslers (1868–1937) Amsterdam; Palma de Mallorca  
(Spanien)  
1936 Flucht über Marseille nach Basel Marseille; Basel  
1937 1939 Aufenthalt Auressio (Kanton Tessin)  
1939 1947 Emigration Amarante (Portugal)  
1947 1954 Rückkehr Amsterdam  
1954 1960 Hausverwalter Ascona (Kanton Tessin)  
1960 1973 Hausverwalter Blonay (Kanton Waadt)  
1973 1986 Übersiedlung Lausanne (Kanton Waadt)

1986 1989 Übersiedlung Viersen

### **Genealogie**

Vater **Louis Thelen** 1864–1935 Prokurist in Süchteln (Niederrhein)

Mutter **Johanna Thelen**, geb. Scheifes 1874–1968

Bruder **Ludwig Thelen** 1901–1973 Textilingenieur in Süchteln, später in Krefeld

Bruder **Joseph Thelen** 1902–1974 Besitzer einer Geflügelfarm in Süchteln, 1939 Kommunalbeamter

Bruder **Julius Thelen** 1913–1999 bis 1939 Buchhalter in Mönchengladbach, nach 1945 Kommunalbeamter

Heirat 1934 in Barcelona

Ehefrau **Beatrice Adele Thelen**, geb. Bruckner 1901–1992

Verlagsangestellte, Privatlehrerin

Schwiegervater **Albert Bruckner** 1872–1912 Pfarrer; Privatdozent an der Universität Basel

Schwiegermutter **Anna Maria Haas** 1877–1931

Kinder keine

Onkel mütterlicherseits **Johannes Scheifes** 1863–1936 seit 1921

Weihbischof von Münster

Onkel väterlicherseits der Ehefrau **Wilhelm Bruckner** 1870–1952

außerordentlicher Professor für Sprachwissenschaft an der Universität Basel

Schwager **Albert Theophil Bruckner** 1904–1985 Paläograph, Staatsarchivar und Professor für Geschichte des Mittelalters an der Universität Basel

?Wilhelm Bruckner (1870–1952)

?Louis Thelen (1864–1935)

Johanna Thelen, geb. Scheifes (1874–1968)

?Johannes Scheifes (1863–1936)

?Albert Bruckner (1872–1912)

Anna Maria Haas (1877–1931)

?Ludwig Thelen (1901–1973)

?Joseph Thelen (1902–1974)

?Julius Thelen (1913–1999)

Thelen, Albert Vigoleis (1903 - 1989)

∞ | ∞ | ♥

?Beatrice Adele Thelen, geb. Bruckner (1901-1992)

?Wilhelm Bruckner (1870-1952)

?Albert Theophil Bruckner (1904-1985)

Thelen, Albert Vigoleis (1903 - 1989)

Genealogie

Vater

**Louis Thelen**

1864-1935

Prokurist in Süchteln (Niederrhein)

Mutter

**Johanna Thelen**

1874-1968

Bruder

**Ludwig Thelen**

1901-1973

Textilingenieur in Süchteln, später in Krefeld

Bruder

**Joseph Thelen**

1902-1974

Besitzer einer Geflügelfarm in Süchteln, 1939 Kommunalbeamter

Bruder

**Julius Thelen**

1913-1999

bis 1939 Buchhalter in Mönchengladbach, nach 1945 Kommunalbeamter

Heirat

in

Barcelona

Ehefrau

**Beatrice Adele Thelen**

1901-1992

Verlagsangestellte, Privatlehrerin

Thelen wuchs in einem streng katholischen Elternhaus auf. Nach dem Besuch von Volksschule, Kaiser-Wilhelm-Schule in Süchteln sowie dem Humanistischen Gymnasium in Viersen, das er ohne Abitur verließ, absolvierte er eine Schlosserlehre in seiner Heimatstadt bei der Weberei „Ling & Duhr“. 1922/23 war er als Technischer Zeichner in der Zentrifugenfabrik „Schäfer“ in Viersen tätig und besuchte anschließend die Textilfachschule in Krefeld. 1925 begann er ein Studium der Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Köln, das er 1926 in Münster mit den zusätzlichen Fächern Zeitungswissenschaften und Niederländische Philologie fortsetzte. In dieser Zeit nahm er in Anlehnung an den Versroman „Wigalois“ des Wirnt von Grafenberg seinen zweiten Vornamen an.

Thelen brach sein Studium ohne Abschluss ab, war seit 1928 auf der Geflügelfarm seines Bruders Joseph in Süchteln beschäftigt und übersiedelte nach kurzem Aufenthalt in Amsterdam 1931 mit seiner späteren Ehefrau nach Palma de Mallorca, wo er u. a. als Sekretär für Harry Graf Kessler (1868–1937) arbeitete. Die Flucht vor den spanischen Falangisten führte ihn 1936 über Marseille nach Basel. Nach Verfolgung durch die Gestapo hielt sich Thelen, der sich bereits auf Mallorca öffentlich gegen Adolf Hitler (1889–1945) ausgesprochen hatte, in Auressio (Kanton Tessin) auf. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs emigrierte er über Bordeaux nach Portugal und lebte nahe Amarante auf dem Weingut São João de Gatão des Dichters und Mystikers Teixeira de Pascoaes (eigtl. Joaquim Pereira Teixeira de Vasconcelos, 1877–1952), mit dem ihn eine enge Freundschaft verband. 1947 kehrte Thelen nach Amsterdam zurück, bevor er 1954 als Hausverwalter in Ascona (Kanton Tessin), seit 1960 in Blonay (Kanton Waadt) tätig wurde und sich 1973 in Lausanne (Kanton Waadt) niederließ. Seit 1986 lebte er in Viersen. Als anerkannter „Verfolgter des Naziregimes“ bezog er seit 1962 eine kleine Rente.

Thelens erste literarische Texte entstanden um 1930. 1934 bis 1940 rezensierte er in niederländischer Sprache deutschsprachige Emigrantensliteratur in der Den Haager Zeitung „Het Vaderland“ (Literatur in der Fremde, Literaturkritiken, hg. u. übers. v. E. Louven, 1996). Mit dem niederländischen Schriftsteller Hendrik Marsman (1899–1940), mit dem er sich auf Mallorca anfreundete, übersetzte er in dieser Zeit Werke von de Pascoaes ins Niederländische, später ins Deutsche.

Als Thelens literarisches Hauptwerk gilt der umfangreiche Roman „Die Insel des zweiten Gesichts. Aus den angewandten Erinnerungen des Vigoleis“ (1953) mit stark autobiografischen und pikaresken Zügen, in dem Thelen seine Jahre auf Mallorca schilderte. Siegfried Lenz (1926–2014) und Alfred Andersch (1914–1980) lobten das Werk wegen seines fabulierenden Erzählstils und der sprachlichen Artistik; aus denselben Gründen fand es auf einer Tagung der „Gruppe 47“ 1953 dagegen nur wenig Zustimmung. Mit seinen späteren Veröffentlichungen, v. a. Lyrik, Kurzprosa und dem Roman „Der schwarze

Herr Bahßetup“ (1956), konnte Thelen nicht an die literarische Bedeutung der „Insel“ anknüpfen. Ein unpubliziertes Romanmanuskript mit dem Titel „Die Gottlosigkeit Gottes oder Das Gesicht der zweiten Insel“ (Auszug in: Poesie 1974, H. 2, S. 15–22) wurde auf seinen Wunsch postum mit dem gesamten literarischen Nachlass vernichtet.

Thelens sprachgewaltiges, an Archaismen und Neologismen reiches, abschweifendes Erzählen stieß zunächst auf wenig Verständnis, allerdings finden sein Leben und Werk, v. a. sein mittlerweile mehrfach übersetzter Roman „Die Insel des zweiten Gesichts“, den Paul Celan (1920–1970) 1954 in einem Brief an seine Frau als „ein wahres Kunstwerk“ bezeichnete, seit den 1990er Jahren zunehmend Beachtung.

### **Auszeichnungen**

1954 Fontane-Preis, Berlin

1984 Professorentitel des Landes Nordrhein-Westfalen

1985 Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

1991 Albert-Vigoleis-Thelen-Stadtbibliothek Viersen

### **Quellen**

#### **Nachlass:**

Archiv der Stadt Viersen.

Deutsches Literaturarchiv, Marbach am Neckar.

### **Werke**

Schloß Pascoaes, Gedichte, 1942.

Die Insel des zweiten Gesichts. Aus den angewandten Erinnerungen des Vigoleis, 1953 [2 Ausgaben], zuletzt 2005, franz. 1988, span. 1993, <sup>2</sup>2006, niederl. 2004, 2013, engl. 2010, 2012, Taschenbuchausg. 2022.

Vigolotria. Gedichte, 1954.

Der Tragelaph. Gedichte, 1955.

Der schwarze Herr Bahßetup, 1956, zuletzt 1991, niederl. 2018.

Runenmund. Gedichte, 1963.

Glis-Glis. Eine zoo-gnostische Parabel, 1967, <sup>2</sup>2001.

Im Gläs der Worte, Gedichte, 1979.

Poetische Märzkälbereien, hg. v. Werner Jung u. Renate Scheins, 1984, erw. 1990.

Gedichte & Holzschnitte, 1985.

Saudade, Gedichte, 1986.

Was wir sind. Gedichte, 1989. (P)

Der magische Rand, hg. v. Walter Delabar, 1989.

Sie tanzte nackt auf dem Söller. Das Leben des Albert Vigoleis Thelen, hg. v. Jürgen Pütz, 1992. (Textauswahl)

### **Übersetzungen:**

Teixeira de Pascoaes, Paulus. Der Dichter Gottes, 1938, niederl. 1937 (mit Hendrik Marsman).

Teixeira de Pascoaes, Hiëronymus. Der Dichter der Freundschaft, 1941, niederl. 1939 (mit Hendrik Marsman).

Teixeira de Pascoaes, Das dunkle Wort, 1949, niederl. 1946.

Teixeira de Pascoaes, Napoleon. Spiegel des Antichrist, 1997, niederl. 1950.

C. F. A. Bruijning und Lou Lichtveld, Surinam, 1957.

Carl Johannes Verbeen, Der neue Katechismus, 1958.

Jan Jacob Slauerhoff, Das verbotene Reich, 1986, <sup>2</sup>2016.

### **Briefe:**

Cartas a Teixeira de Pascoaes, hg. v. António Cândido Franco, 1997, dt. u. d. T. Briefe an Teixeira de Pascoaes, hg. u. übers. v. Ulrich Kunzmann, 2000.

Briefwisseling Herman W. Kunst en Albert Vigoleis Thelen, hg. v. Henri E. Schütte, 2004.

Meine Heimat bin ich selbst, Briefe 1929–53, hg. v. Ulrich Faure/Jürgen Pütz, 2010. (Bd. 1 v. geplanten 3, P)

Im Lande des Don Quijote, Drei Briefe, 2014 (mit Illustrationen v. Stefan Knechtel).

Briefwisseling tussen Menno ter Braak en Albert Vigoleis Thelen 1931–1940. (Onlineressource)

### **Tonträger:**

Die Gottlosigkeit Gottes [...]. Originalaufnahme v. 1966, CD, 2000. (Mitschnitt einer ca. zweistündigen Lesung aus dem unveröffentlichten, nach Thelens Tod vernichteten Manuskript)

Albert Vigoleis Thelen liest aus „Die Insel [...]“, CD, 2003.

Stimmen der Dichter 5 (Albert Vigoleis Thelen, Albrecht Goes, Thomas Mann), CD, 2006.

## **Literatur Monografien:**

die horen 29 (1984) und 45 (2000). (W, P)

Jattie Enklaar/Hans Ester (Hg.), Albert Vigoleis Thelen, 1988.

Jürgen Pütz (Hg.), In Zweifelsfällen entscheidet die Wahrheit. Beiträge zu Albert Vigoleis Thelen, 1988.

Jürgen Pütz, Doppelgänger seiner selbst. Der Erzähler Albert Vigoleis Thelen, 1990, <sup>2</sup>2006. (W, L bis 1988)

Jürgen Pütz (Hg.), Albert Vigoleis Thelen. Erzweitschmerzler und Sprachschwelger, Eine Bildbiographie, 2003. (P)

Heinz Eickmans/Werner Jung/Jürgen Pütz (Hg.), Im Abseits der Gruppe 47, Albert Vigoleis Thelen und andere ‚Unzeitgemäße‘ im Literaturbetrieb der 1950er und 1960er Jahre, 2019.

Olívio Caeiro, Albert Vigoleis Thelen no solar de Pascoaes, 1989, <sup>3</sup>1990.

Horst Winz (Hg.), Hommage à Albert Vigoleis Thelen, 1989, <sup>2</sup>2006.

Ria Hess, Untersuchungen zu Albert Vigoleis Thelens „Die Insel des zweiten Gesichts“, 1989.

Klaus Antes, Ein Merkwürden aus Prinzip, Zu Albert Vigoleis Thelens 90. Geburtstag, 1993.

Klaus-Jürgen Hermanik, Ein vigolotrischer Weltgucker. Die Prosa des Albert Vigoleis Thelen im Zusammenhang mit dem deutschsprachigen Pikaroroman, 1996.

Germà García i Boned, La segunda cara de la isla de la segunda cara de Albert Vigoleis Thelen, 1931-1936, 1998.

Michael Neumann, Der pikarische Moralist. A. V. Thelens antifaschistischer Roman „Die Insel des zweiten Gesichts“, 2000.



Cornelia Staudacher, Albert Vigoleis Thelen. Wanderer ohne Ziel, 2003.

Heinz Eickmans/Lut Missinne (Hg.), Albert Vigoleis Thelen. Mittler zwischen Sprachen und Kulturen, 2005.

Lothar Schröder, Vigoleis – ein Wiedergänger Don Quijotes. Eine Untersuchung zum literarischen Lebensweg des Helden im Prosawerk Albert Vigoleis Thelens, 2007.

Raphaela Orth, Albert Vigoleis Thelen (1903–1989). Eine interkulturelle Biographie, 2011. (E-Buch und Druckwerk on demand)

Moritz Wagner/Magnus Wieland (Hg.), Albert Vigoleis Thelen. Ein moderner Tragelaph. Perspektiven auf ein vielgestaltiges Werk, 2019.

### **Aufsätze:**

Jattie Enklaar/Hans Ester (Hg.), Albert Vigoleis Thelen, 1988, zuerst in: Duitse Kroniek 37 (1987), H. 3/4.

Adriaan Morriën, Op bezoek bij Albert Vigoleis Thelen, 1953, <sup>2</sup>2005, dt. in: die horen 37 (1992), H. 4, S. 5–15.

Jürgen Jacobs, Beispiele pikaresken Erzählens in der deutschen Literatur nach 1945, in: ders., Der deutsche Schelmenroman, 1983, S. 108–126.

Rosmarie Zeller, Die poetischen Verfahren Albert Vigoleis Thelens, in: Colloquia Germanica 12 (1979), S. 329–146.

Ansgar Schäfer, Albert Vigoleis Thelen e Teixeira de Pascoaes, in: Colóquio, Letras 113/14 (1990), S. 175–180.

Klaus-Jürgen Hermanik, Der Autor und sein Schreiberling. Die Zusammenarbeit von Harry Graf Kessler und Albert Vigoleis Thelen auf Mallorca, in: ders., Harry Graf Kessler. Ein Wegbereiter der Moderne, 1997, S. 153–159.

Reinhard Andress, Der Inselgarten, Das Exil deutschsprachiger Schriftsteller auf Mallorca, 1931–1936, 2001, S. 11–33.

Cornelia Staudacher, „Sommer voller Seide“. Auf den Spuren von Albert Vigoleis Thelen in Palma, in: dies., Spaziergänge durch das literarische Mallorca, 2001.

Moritz Wagner, Babylon – Mallorca. Figurationen des Komischen im deutschsprachigen Exilroman, 2017, S. 283–352.

Jacob Boas, Albert Vigoleis Thelen and Émigré Literature. Dispatches from Mallorca and Other European Venues, 1934–1940, in: Isabel Hernández (Hg.), Spanienbilder aus dem deutschsprachigen Exil bei Feuchtwanger und seinen Zeitgenossen, 2018, S. 323–338.

## **Lexikonartikel:**

Rosmarie Zeller, Art. „Thelen, Albert Vigoleis“, in: Historisches Lexikon der Schweiz. (Onlineressource)

Peter Honnen, Art. „Albert Vigoleis Thelen“, in: Internetportal Rheinische Geschichte. (Onlineressource)

## **Onlineressourcen**

Vernetzte Angebote der Deutschen Biographie.

## **Porträts**

Handkolorierte Pappkollage, Künstler unbekannt, 1908/09, Abbildung in: Jürgen Pütz (Hg.), Albert Vigoleis Thelen. Erzweltschmerzler und Sprachschwelger, Eine Bildbiographie, 2003.

Doppelporträt v. Hermann Schmitz (1904–1931), 1926, Abbildung in: Jürgen Pütz (Hg.), Albert Vigoleis Thelen. Erzweltschmerzler und Sprachschwelger, Eine Bildbiographie, 2003.

4 Zeichnungen v. Hugo Schmitz (1903–1965), 1930, 1957, Abbildung in: Jürgen Pütz (Hg.), Albert Vigoleis Thelen. Erzweltschmerzler und Sprachschwelger, Eine Bildbiographie, 2003.

Zeichnung v. Pedro Sureda Montaner (1909–1983), 1935, Abbildung in: Jürgen Pütz (Hg.), Albert Vigoleis Thelen. Erzweltschmerzler und Sprachschwelger, Eine Bildbiographie, 2003.

Aquarell v. Jim Brair (eigtl. Guus Gimbrère) (1914–1991), Ende 1940er Jahre, Abbildung in: Jürgen Pütz (Hg.), Albert Vigoleis Thelen. Erzweltschmerzler und Sprachschwelger, Eine Bildbiographie, 2003.

Dreifach-Portrait v. Martin Lersch (geb. 1954), 1988/89, Abbildung in: Jürgen Pütz (Hg.), Albert Vigoleis Thelen. Erzweltschmerzler und Sprachschwelger, Eine Bildbiographie, 2003.

3 Zeichnungen (Aquarell, Pinsel-, Bleistiftzeichnung) v. Peter K. Kirchhof (geb. 1944), 2000, Abbildung in: Jürgen Pütz (Hg.), Albert Vigoleis Thelen. Erzweltschmerzler und Sprachschwelger, Eine Bildbiographie, 2003.

3 Fotografien v. Isolde Ohlbaum (geb. 1953), Lausanne 1979, Abbildung in: Jürgen Pütz (Hg.), Albert Vigoleis Thelen. Erzweltschmerzler und Sprachschwelger, Eine Bildbiographie, 2003.

Lithografie v. Rolf Escher (geb. 1936), 1989, Abb. in: Albert Vigoleis Thelen, Was wir sind. Gedichte, 1989.

**Autor**

→Thomas Diecks (Berlin)

**Empfohlene Zitierweise**

Diecks, Thomas, „Thelen, Albert Vigoleis“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.01.2023, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/118756702.html#dbocontent>

Lizensiert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

---

30. April 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---